

Zeitung in der Schule



Sportakrobatik – mehr als Turnen

Lillis großes Ziel ist es, in diesem Jahr zu den Europameisterschaften zu fahren

Unser Medienprojekt auf unserer Webseite
http://www.svz.de/zisch

Wir sind bei Facebook. Werde unser Fan!
www.facebook.com/zisch.online

Angemerkt

Weiter geht's!



Wie versprochen, gibt es heute noch mal eine Zisch-Seite.

Denn auch wenn diese Runde bereits letzte Woche endete, haben wir noch viele Schülerartikel. Und die wollen wir Euch zeigen. Auch nächste Woche dürft Ihr Euch noch über eine Zisch-Seite freuen. Dann ist aber Schluss!

Eure Franziska Sanyang

Berichtet

Lernen mit der Zeitung!

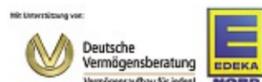
WITTENBURG Wir sind die Klasse G7C vom Gymnasialen Schulzentrum Wittenburg und wir wollen heute über unser Zisch-Projekt berichten. Die neuesten Nachrichten erfahren, lernen, wie die Welt funktioniert und viel mehr kann man mit der Zeitung machen. Jetzt lesen wir jeden Tag die SVZ. Aus den Artikeln formen wir Kurzvorträge und stellen sie der Klasse vor. Wir lernen, an den Texten, die „Fünfgang-Lesetechnik“ anzuwenden und filtern auch die wichtigsten Informationen heraus. Wir schreiben Artikel, lernen den Aufbau einer Zeitung kennen und stellen fest, wie schwer es ist, selbst Artikel zu verfassen. Wir haben uns mit dem Beruf des Journalisten vertraut gemacht und sehen die Arbeit von Herstellern einer Zeitung jetzt mit anderen Augen. Wir empfehlen das Zisch-Projekt auf jeden Fall weiter!

Amy Bold, Annika Richter, Klasse G 7c, Gymnasiales Schulzentrum Wittenburg.

Ansprechpartner

SVZ „ZISCH“-REDAKTION
Bert Schüttpelz
(Schwerin, Gadebusch)
Tel.: 0385-63 78 81 54

„ZISCH“-PROJEKTBURO
Für alle Themen unserer Partner,
Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr,
Tel.: 0385-6378-83 38
E-Mail: zischprojektinfo@medienhausnord.de



SCHWERIN Es gibt doch tausend andere Dinge auf der Welt. Warum Sportakrobatik? Das fragen sich vielleicht viele Leute. Ober aber sie wissen damit gar nichts anzufangen. „Ist es das mit den Bällen und Bändern“, das hört man auch oft genug. Manche denken auch es wäre Gerätturnen. Aber nein, es ist eine völlig andere Sportart. Natürlich hat sie in den Grundlagen etwas mit Turnen und Rhythmischer Sportgymnastik zu tun, doch im Großen und Ganzen ist es etwas komplett anderes.

Jedoch bevor ich anfangen möchte ich erklären, möchte ich erzählen, warum ich ausgerechnet diesen Sport betreibe. Und nicht, wie manch anderer, bei fünf Tagen Training à drei Stunden in der Woche keine Lust mehr hat. Wenn man etwas schon ziemlich lange macht und darin erfolgreich ist, dann gibt man das, egal was es auch ist, nicht so schnell auf.

Am Anfang war es Zufall – oder Schicksal, dass ich zu dieser Sportart gekommen bin. Dann habe ich erste Erfolge erzielt und es hat mir immer mehr Spaß gemacht. Dann bin ich dort immer mehr aufgestiegen und heute befinde ich mich auf einer Sportschule. Danach habe

ich immer Training und in der Saison an vielen Wochenenden Wettkämpfe oder Shows.

Das alles mache ich für mein großes Ziel: Ich möchte zu den diesjährigen Europameisterschaften fahren. Allerdings ist das Ganze nicht nur dafür, sondern an einem bestimmten Punkt hört es auf ein Sport zu sein und fängt an, dein Leben zu werden. Denn man sollte nie vergessen, auch der Weg ist Ziel!

Nun werde ich euch mal einen Eindruck von Sportakrobatik vermitteln. Es gibt insgesamt fünf Kategorien. Das Damen- bzw. Herrenpaar besteht jeweils aus zwei Damen oder Herren. Zudem gibt es noch die Damen- bzw. Herengruppe, bestehend aus entweder drei Damen oder vier Herren. Einer turnt immer oben und die anderen unten. Als Letztes haben wir dann noch das Mixpaar, was, wie man am Wort ja schon erkennen kann, aus zwei Personen besteht. Diesmal ist nur die Dame oben und der Herr unten.

Das eigentliche Konzept ist, dass der sogenannte „Obermann“ auf den sogenannten „Untermännern“ turnt. Dabei gibt es drei verschiedene Disziplinen: einmal Balance, bei der man ge-



Sportakrobatik vom Feinsten präsentieren hier drei Mädchen des SV Warnemünde.
FOTO: GEORG SCHARNWEBER/ ARCHIV

meinsam Pyramiden baut und Handstände oder Ähnliches auf den Füßen oder Händen des anderen vollbracht werden. Weiterhin gibt es die Disziplin Tempo, bei der man eine Reihe von Flugelementen durchführt und verschiedene Salts vollzieht. Und dann gibt es noch Kombi, die eine Mischung

aus Balance und Tempo ist. Im Wettkampf sieht das Ganze dann so aus: Die Sportler turnen auf einer zwölf mal zwölf Meter großen Fläche, die aus einem extra Sprungboden besteht. Dort turnen sie zu einer Instrumentalmusik. Sie zeigen Elemente und eine Choreografie.

Die Choreografie wird für

jede Formation von einem Choreografen passend zu der Musik ganz individuell zusammengestellt.



Lilly Kutta
Klasse 7a
Sportgymnasium

„Digitale Medien sicher nutzen“

SCHWERIN Viele Kinder und Jugendliche besitzen ein Smartphone, einen PC oder ein Tablet. Doch im Umgang damit gibt es Gefahren, die nicht jedem bewusst sind, wie z.B. Cybermobbing. Deshalb fand am 7. Mai in der Aula der Neumühler Schule das Projekt „Digitale Medien sicher nutzen“ statt. Es wurde von der Initiative „Teachtoday - Lernen neu denken“ organisiert. Die 4., 5. und 6. Klassen haben daran teilgenommen und beschäftigten sich an fünf Stationen mit dem Thema. An einer der Stationen ging es darum, verschiedene Apps wie Facebook oder Instagram zu gruppieren. Bei Station zwei mussten die Kinder nach dem Muster A-B-C Fragen beantworten und auf das entsprechende Feld hüpfen. Viele der Kinder



Die Schüler lernen den richtigen Umgang mit dem Tablet.
FOTO: PRIVAT

fanden die letzte Station am schwierigsten, weil sie hier herausfinden sollten, wann zwei Minuten vorbei sind, wenn man mit dem Tablet spielt. Da haben sich sehr viele verschätzt. Beim Spielen vergisst man wirklich oft die Zeit. Das Medienprojekt hat allen sehr viel Spaß gemacht.

Lea Winetzka & Eva Altmüller, Klasse 6a, Neumühler Schule Schwerin

Ab wann ist es sinnvoll, in die Uni „hineinzuschnuppern“?

WISMAR Am Freitag, 8. Mai, war die Klasse 9aG des Gymnasialen Schulzentrums „Felix Stillfried“ Stralendorf in Wismar, um eine Hochschule zu besuchen. Doch wie sinnvoll ist der Besuch einer Universität in der 9. Klasse? Eine Antwort auf diese Frage zu finden, ist gar nicht so einfach.

Ziel ist es, den Jugendlichen bereits frühzeitig einen Einblick in die Möglichkeiten ihrer beruflichen Zukunft zu geben. Dafür spricht, dass die Schüler eine bessere Vorstellung über die verschiedenen Studienrichtungen sowie den Tagesablauf an einer Universität erhalten. So erleben sie direkt den Alltag eines Studenten – von den Vorlesungen über Seminare bis hin zum

Mittagessen in der Mensa. Positiv ist außerdem, dass Schüler, die noch keine Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft haben, eventuell inspiriert werden. So ein Besuch könnte einen Anstoß für das Entstehen eines Berufswunsches sein.

Nachteilig ist jedoch, dass Neuntklässler, die noch gar keine Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft haben, doch relativ wenige Informationen an nur einem Tag erhalten. Gegen den Besuch einer speziellen Universität spricht, dass Schüler, die schon eine feste Berufsorientierung in anderer Richtung haben, desinteressiert reagieren könnten. Ebenso zum Nachteil ist die Ungewissheit mancher Schüler über den Verlauf bzw. den

Abschluss ihrer schulischen Ausbildung.

Schlussfolgernd kann man sagen, dass der Besuch einer Hochschule oder Universität für Schüler der 9. Klasse sinnvoll ist, wenn ihr direktes Berufsziel noch nicht feststeht, ein Studium jedoch geplant ist. So kann zum Beispiel auch ein Wunsch vertieft werden. Man muss aber sagen, dass die eintägige Exkursion doch nur einen Einblick in bestehende Vorstellungen zulässt und nicht für jeden ein geeignetes Mittel zur Berufsfindung ist.



Lina-Marie Lemcke,
Klasse 9aG
GSZ Stralendorf

Sportfest in Wittenburg

Schüler traten in vielen Disziplinen gegeneinander an

WITTENBURG Am Mittwoch, 20. Mai, fand das alljährliche Sportfest des Gymnasialen Schulzentrums in Wittenburg statt. Insgesamt kämpften neun Klassen aus drei Stufen in verschiedenen Disziplinen gegeneinander. Alle Schüler trafen sich um 8 Uhr auf dem

Sportplatz, um das Fest mit gemeinsamem Aufwärmen zu beginnen. Um die Besten der Klassen zu ermitteln, kämpften die Schüler in den Disziplinen 1000-Meter-Lauf, Parcours, Fußball, Volleyball und Völkerball. Dieses Jahr wurde das Fest von den 11. Klassen

organisiert, die in den Pausen Essen und Trinken verkauften. Am Ende des Tages fand das traditionelle Volleyballmatch zwischen den 12. Klassen und den Lehrern statt. Es war wie immer ein gelungener Tag. Lukas Beintken, Klasse 8b, GSZ Wittenburg

Hund spielt „Bayern gegen Dortmund“

CRIVITZ Meine Französische Bulldogge und ich spielen am liebsten Fußball. Sie ist eine Dame und sie ist sehr süß. Wir spielen am liebsten im Garten. Ich schieße den Ball und sie rennt hinterher. Ich versuche jedes Mal, ihr Tor zu treffen, aber der Hund ist sehr schnell

und jagt mir oft den Ball ab. Das finde ich lustig, weil sie noch so klein ist. Wir spielen immer so, dass sie Borussia Dortmund ist und ich Bayern München bin. Bayern gewinnt meist gegen Borussia.

Lucie Hemmann, Klasse 5b der Regionalen Schule Crivitz